

Das Pfarrdorf Preungesheim.

Von Pfarrer W. Junghans.

(Fortsetzung.)

II. Politische und kirchliche Angehörigkeit.

In der ältesten Zeit gehörte Preungesheim in politischer Hinsicht zum Niddagau (pagus Nittagowe) und zwar zur Cent Bornheimer Berg. Diese hatte ihre Markstätte bei Bornheim, wo vor der mittelalterlichen Kaiserzeit der Schultheiß von Frankfurt im Namen des Kaisers das Gericht hegte.

1320 verpfändete Ludwig der Bayer das Gericht an den Grafen Ulrich III. von Hanau. Unter Kaiser Sigismund ging das Gericht völlig an Hanau über, indem der Kaiser den Grafen Reinhard II. gegen Zahlung von 10 000 Goldgulden damit belehnte. Die Gerichtseingesessenen hatten sich bei Kaiser und Reich über Bedrückungen von Seiten des Pfandherrn beschwert. Deshalb befahl König Wenzel den 26. Januar 1398, daß die Edlen von Hanau die ihnen verpfändeten Güter und Leute bei einer Strafe von 30 Pfund Gold im ungestörten Besitz ihrer alten Güten und Dienste lassen sollten, und gab dem Schultheiß und Rath von Frankfurt den Auftrag, sie dabei zu schützen. Die Gerechtfame der Herrschaft bestanden nach dem Weisthum von 1384 in Lager oder Herberge, Geschoß, Dienst, den Rauchhühnern und der Gerichtsbarkeit.

Als sich die Stadt Frankfurt durch die Abtretung des Bornheimer Gerichts beschwert fühlte und insolge dessen Streit entstand, so wurde dieser 1484 so geschlichtet, daß Frankfurt die alleinige Gerichtsbarkeit über die Orte Bornheim, Hausen und Oberrod, die Grafen von Hanau aber über die andern Dörfer haben sollten. Das Gericht wurde von da an in Bergen gehegt.

Wenn somit Preungesheim in das Bereich der Grafen von Hanau fiel, so leuchtet dies um so mehr ein, als deren Vorfahren, die Herren von Münzenberg, schon früher in Preungesheim begütert waren. Graf Ulrich von Münzenberg verpfändete nämlich am 31. Dezember 1254 dem Schultheiß von Wolfram (von Praunheim) Hof und Güter in dem Dorf Bruningesheim, bestehend in zwei Hufen und einer Hofraite für 20 Schock kölnische Denare.

In kirchlicher Hinsicht war die Pfarrei dem Kollegiatstift St. Peter in Mainz unterstellt, während die Herren von Falkenstein das Patronat besaßen. Diese vertauschten es aber

bereits 1275 an die Deutschordenskommande zu Frankfurt gegen das Patronat der Kapelle zu Rödelheim. Der deutsche Orden, welcher nach der alten Flurkarte von 1736 in der Gemarkung beträchtliche Güter inne hatte, hat das Patronatsrecht bis zum Jahre 1803 ausgeübt, wo es in die Hände der Landesherrschaft überging. Er erbaute auch 1741 das massive Pfarrhaus, welches deshalb über der Thür zum Garten als Wappen das Johanniterkreuz trägt.

Um 1545 wurde auch hier wie im Hanauischen überhaupt die Reformation eingeführt.

Von den Pfarrern aus der vorreformatorischen Zeit sind uns nur zwei bekannt. Herr Luyhrudus, bestallter Pfarrer zu Preungesheim, vermachte im Jahr 1220 dem Kloster Padershausen (bei Heusenstamm im Kreis Offenbach) einen Hof und ein ihm gehöriges Gut zu Eckenheim. 1283 aber wurde ein anderer Pfarrer, Simon von Schöneck, zum Bischof von Worms gewählt und verzichtet urkundlich auf die Pfarrei zu Preungesheim, die demnach nicht zu den unbedeutendsten gehört haben wird.

III. Die in Preungesheim begüterten Klöster. Der deutsche Orden.

Das Jahr, in welchem Preungesheim zum ersten Mal urkundlich vorkommt, ist, wie schon erwähnt wurde, das Jahr 772. In diesem Jahre schenkte ein gewisser Huswert dem Kloster Lorsch seine Besitzungen im Niddagau zu Preungesheim (in Bruningesheimer marca) sowie acht Leibeigene. Ihm folgte im Jahre 773 Ruthart, sowie 831 der Einwohner Hartger, welcher dem Kloster eine Hufe Landes in Bruningen (so heißt der Ort in der betreffenden Urkunde) vermachte.

In der Folgezeit war es das Kloster des heiligen Bonifatius zu Fulda, welches von den frommen Seelen mit Vorliebe bedacht wurde, denn wer hätte wohl kräftigere Fürbitte einlegen können für die armen Seelen als der große Blutzeuge Bonifatius. Um das Jahr 850 finden sich in den Güterverzeichnissen des Klosters Fulda nachfolgende Wohlthäter aus Preungesheim und Eckenheim:

Freigis von Bruningesheim schenkte dem heiligen Bonifatius 30 Morgen Land und Wiesen, welche sechs Karren Heu ertrugen;